

Richter spüren den Druck der Medien

ANALYSE Eine Umfrage unter Juristen zeigt, dass Presseberichte Auswirkungen auf Urteile haben können.

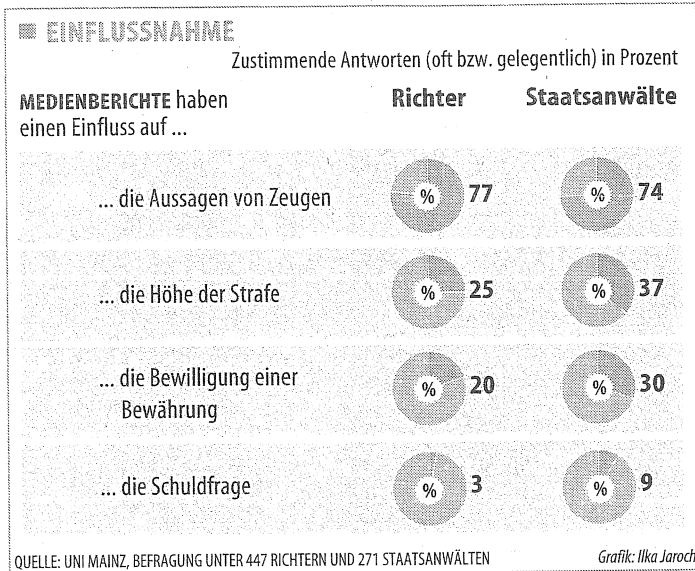
Von Peter Kurz

Mainz. „Die Richter sind unabhängig und nur dem Gesetze unterworfen.“ So steht es in Artikel 97 des Grundgesetzes. Diese Unabhängigkeit zielt vor allem in eine Richtung: Die Politik darf den Richtern ihre Entscheidung nicht diktieren. Doch natürlich sind auch Richter Einflussnahmen ausgesetzt – durch die Öffentlichkeit, durch die Medien. Das Institut für Publizistik der Universität Mainz hat 447 Richter und 271 Staatsanwälte befragt: Wie beurteilen die Juristen den Einfluss von TV- und Zeitungsberichterstattung auf die von ihnen geführten Verfahren?

Strengeres oder milderes Urteil – je nach Berichterstattung?

Die Ehrlichkeit der Befragten – wenn auch unter dem Mantel der Anonymität der Umfrage – überrascht. Zwar ist der Einfluss der Medienberichte auf die Schuldfrage, ob also der Angeklagte verurteilt wird, gering. Nur drei Prozent der Richter, aber immerhin neun Prozent der Staatsanwälte sprechen bei dieser Frage den Medien einen Einfluss zu.

Doch bei der Strafhöhe steigt nach Ansicht der Juristen die publizistische Wirkung erheblich: 25 Prozent der Richter und



37 Prozent der Staatsanwälte sehen diesen Einfluss. Auch die Beeinflussung von Zeugen durch Medienberichte (Grafik) dürfte sich oft auf das Urteil auswirken.

Vor dem Hintergrund der Studie bestätigt sich, dass sich ein offensiver Umgang etwa von Angeklagten mit der Presse auszahlen kann. Erinnert sei zum Beispiel an das Düsseldorfer Mannesmann-Verfahren, in dem der Angeklagte Klaus Esser und seine Anwälte gern vor Mikrofone und Schreibblocks traten, um ihre Sicht der Dinge zu schildern. Richterin Brigitte Koppenhöfer, die die Angeklagten im ersten Verfahren freisprach, meinte damals verbittert, Verteidigung und Angeklagte hätten versucht, die Presse zu instrumentalisieren. Koppenhöfer damals: „Das mag ihr Recht sein. Dass das auch von Seiten der Staatsanwaltschaft ge-

schieht, war mir neu. Das halte ich für unangebracht.“

Die Studie bestätigt: Die Medien sind tatsächlich eine vierte Gewalt, auch wenn dies nicht ins Raster der klassischen Aufteilung staatlicher Gewalten in Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung passt. Und: Richter sind keine Automaten, in die man Daten und Fakten einspeist, um am Ende ein objektives Urteil ausgespuckt zu bekommen. Auch sie sind nur Menschen und Einflüssen von außen unterworfen.

Die Erhebungen der Uni Mainz beziehen sich auf die Auswirkungen von Medienberichten auf konkrete Prozesse. Doch Richter und Staatsanwälte leben natürlich nicht auf einem anderen Stern, verfolgen auch sonst die öffentliche Debatte – zum Beispiel über Jugendkriminalität ...

Wahlkampf in Rechnung.

Für ein gewisses Erstaunen bei den Rechnungsprüfern, die dem Präsidenten die Wahlkampfkosten nach strenger Prüfung erstatten, haben die „exzessiv“ hohen Summen für Nasenpuder, Gel im Haar und dezentes Rouge dann doch gesorgt. Schönheit im Land der Haute Coiffure hat zwar ihren Preis, aber nicht um jeden Preis. Nur ein Drittel der Make-up-Kosten, entschieden jetzt die Kommission, werden zurückerstattet. Über immerhin noch 11 482 Euro Erstattung kann sich Sarkozy nun freuen. Seine unterlegene Konkurrentin Ségolène Royal erhielt sogar 17 220 Euro in den Kosmetikbeutel gelegt. Dafür lässt sich schon eine Menge Anti-Falten-Creme kaufen. JR



WESTDEUTSCHE ZEITUNG

Verlag W. Girardet KG
Düsseldorf · Krefeld · Wuppertal
Herausgeber: Dr. Michael Girardet
Geschäftsführung:

Frank Reiners (Sprecher), Hans-Georg Roth.
Redaktion: Chefredakteur: Friedrich Roehning,
Stellvertreter: Wolfgang Radau, Martin Vogler;
Nachrichten und Politik:

Dr. Alexander Marinos (verantwortl.), Eberhard Fehre (stellv.),

Anja Clemens-Smicek, Peter Kurz,

Frank Uferkamp (Landespolitik), Horst Kuhnes/Christoph

Lumme (Chefredakteur), Michael Hammes (Hier und Heute),

Anne Grages (Aus aller Welt); Wirtschaft und Verbraucher:

Ingo Faust (verantwortl.), Annette Ludwig; Kultur und

Magazine: Rolf Eckers (verantwortl.), Sophia Willems (Kultur);

Tanja Henkel (Leben); Sport: Dr. Christoph Fischer

(verantwortl.); Sondereiten/Reise: Rolf Nöckel (verantwortl.);

Jürgen Mohr-Schumann, Volker Glintkamp (Produktion).

Korrespondenten in Berlin: Angela Gareis,

Andreas Abs, Ulf Meinke.

Auslandskorrespondenten:

Peter De Thier (Washington), Joachim Rogge (Paris),

Christina Wandt (London), Jens P. Dörner (Moskau),

Gerd Niewerth (Brüssel), Ralph Schulze (Madrid).

Anzeigen: Thomas Müllenborn (verantwortl.).

Anzeigenpreisliste Nr. 37, gültig ab 1. Januar 2008.

Druck: Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH & Co KG

Düsseldorf/Wuppertal.

Anschrift: (für o.g. Verantwortliche): Königsallee 27,

40212 Düsseldorf, Tel. 0211/8382-0,

zentralredaktion@westdeutsche-zeitung.de, weitere

Anschriften siehe Lokaltell.

Internet: www.wz-wuppertal.de;

www.wz-krefeld.de; www.wz-duesseldorf.de;

www.wz-moenchengladbach.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte u. Fotos wird

keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen durch

höhere Gewalt, Streik usw. keine Ersatzansprüche.

Die WZ verwendet Recycling-Papier.

Mittwoch mit PRISMA Wochenmagazin zur Zeitung.

ZUSTELL-SERVICE: 018 02 / 30 31 32

(€ 0,06 je Verbindung a. d. Festnetz der Deutschen

Telekom) Montag bis Freitag 6.30 bis 16.00 Uhr

Samstag 6.30 bis 12.00 Uhr